

Der Speinsharter Konzertsommer endet mit schmetternden Klangwolken

In der besonderen Atmosphäre der barocken Klosterkirche in Speinshart eröffnet sich zum Generalthema „RE:SONANZ“ des Festivals junger Künstler Bayreuth noch einmal ein Fest der Begegnung und der musikalischen Vielfalt.



Zum Abschluss der Speinsharter Sommerkonzerte brillierte in der Klosterkirche das Bläserensemble des Festivals junger Künstler Bayreuth. Foto: Robert Dozauer

Wenn auf dem grünen Hügel in Bayreuth die Fanfaren zu den Wagner-Festspielen rufen, hört auch Speinshart mit. Musik der Zukunft heißt es dann im Rahmen des traditionellen Speinsharter Musiksommers. Kloster und Internationale Begegnungsstätte bieten dann eine soziale und künstlerische Plattform der Begegnung.

Festival-Intendantin Sissy Thammer sprach deshalb auch bei der Begrüßung und der Moderation von einem Kulminationspunkt Speinshart: Einem „strahlenden Stern“ des ländlichen Raumes und einem Hort herzlicher Gastfreundschaft, die auch Bürgermeister Albert Nickl in seiner Eigenschaft als zweiter Vorsitzender des Fördervereins betonte: „Speinshart ist mit seinem zauberhaften Ambiente und der Internationalen Begegnungsstätte ein musikalisches Bindeglied in die sogenannte weite Welt.“

Abschluss im kühlen Kirchenraum

Diese Verbindung muss nicht „dröhnen“, um gehört zu werden. Es sei immer wieder bezaubernd, im barocken Kleinod der nördlichen Oberpfalz eine Musik zu vernehmen, die die Besuchermassen begeistere. Erst recht im Hitzesommer 2026, im wohltuend kühlen Kirchenraum der Klosterkirche, wie sich zum Abschlusskonzert zu Mariä Himmelfahrt herausstellen sollte. Eine perfekte Symbiose, die auch die „World & European Brass Association“ (WBA) schätze. In Speinshart nutzten die Blechbläser des Festivals noch einmal die Gelegenheit, ihre erfolversprechende Künstlerzukunft unter Beweis zu stellen.

Vom Trost und inneren Frieden zeugte das tiefe Orgel-Choralspiel von Johann Sebastian Bachs „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“. Die Solo-Trompeter um Professor Otto Sauter ergänzten diese Harmonie mit dem warmherzigen „Ave Maria“ von Giulio Caccini. Facettenreich folgte eine bunte Mischung mit Stücken weiterer berühmter Komponisten. So huldigten die Blechbläser und Organist Nicola Fratti mit dem „Concerto D-Dur-Allegro“, mit „Diamond Hands“ von Ricardo Mollá Alberó, dem „Andante pour trompette“ von Saint-Preux, Händels „Menuett“ und der „Sonate“ von Heinrich Ignaz Franz Biber.

Klangbrücke nach Mexiko

Das Ensemble wanderte durch Zeiten und Kulturen bis hin zu einer Klangbrücke nach Mexiko. Aus dem Land der Azteken stammend und ergänzt von Musikern aus Kolumbien und Puerto Rico begeisterten sie in Speinshart mit „Mariachi“: einer Musik mit zwei Trompetern und temperamentvollem Gesang, schmetternd und strahlend zugleich. Der emotionale Melodienreigen der Mariachi-Musiker unter Leitung von Carlos Avina wurde für die Besuchermassen in der überfüllten Klosterkirche zum feurigen Vergnügen und führte zu Standing Ovationen. Bei so viel musikalischem Genuss war der stürmische Schlussbeifall des Publikums für das internationale Bläserensemble des Festivals junger Künstler wohl verdient. Viel Lebensfreude offenbarte sich auch in der anschließenden Begegnung im Innenhof des Klosters.

Von Robert Dozauer